

IN ÄGYPTEN

(P.C. in Ruth und Noëmi 1952)

Du sollst zum Aug der Fremden sagen: Sei das Wasser.
 Du sollst, die du im Wasser weißt, im Aug der Fremden suchen.
 Du sollst sie rufen aus dem Wasser: Ruth! Noëmi! Mirjam!
 Du sollst sie schmücken, wenn du bei der Fremden liegst.
 Du sollst sie schmücken mit dem Wolkenhaar der Fremden.
 Du sollst zu Ruth und Mirjam und Noëmi sagen:
 Seht, ich schlaf bei ihr!
 Du sollst die Fremde neben dir am schönsten schmücken.
 Du sollst sie schmücken mit dem Schmerz um Ruth, um Mirjam
 und Noëmi.
 Du sollst zur Fremden sagen:
 Sieh, ich schlief bei diesen!

(P.C. in Du Send ein den
Ornen 1948)

SCHWARZE FLOCKEN

Schnee ist gefallen, lichtlos. Ein Mond
 ist es schon oder zwei, daß der Herbst unter mönchischer Kutte
 Botschaft brachte auch mir, ein Blatt aus ukrainischen Halden:

»Denk, daß es wintert auch hier, zum tausendstenmal nun
 im Land, wo der breiteste Strom fließt:
 Jaakobs himmlisches Blut, benedeiet von Äxten...
 O Eis von unirdischer Röte – es watet ihr Hetman mit allem
 Troß in die finsternen Sonnen... Kind, ach ein Tuch,
 mich zu hüllen darein, wenn es blinket von Helmen,
 wenn die Scholle, die rosige, birst, wenn schneelig stäubt das
 Gebein

deines Vaters, unter den Hufen zerknirscht
 das Lied von der Zeder...
 Ein Tuch, ein Tüchlein nur schmal, daß ich wahre
 nun, da zu weinen du lernst, mir zur Seite
 die Enge der Welt, die nie grünt, mein Kind, deinem Kinde!«

Blutete, Mutter, der Herbst mir hinweg, brannte der Schnee
 mich:
 sucht ich mein Herz, daß es weine, fand ich den Hauch,
 ach des Sommers,
 war er wie du.
 Kam mir die Träne. Webr ich das Tüchlein.

Die gestundete Zeit (ehde)

Es kommen härtere Tage.
 Die auf Widerruf gestundete Zeit
 wird sichtbar am Horizont.
 Bald mußst du den Schuh schnüren
 und die Hunde zurückjagen in die Marschhöfe.
 Denn die Eingeweide der Fische
 sind kalt geworden im Wind.
 Ärmlich brennt das Licht der Lupinen.
 Dein Blick spurt im Nebel:
 die auf Widerruf gestundete Zeit
 wird sichtbar am Horizont.

Drüben versinkt dir die Geliebte im Sand,
 er steigt um ihr wehendes Haar,
 er fällt ihr ins Wort,
 er befiehlt ihr zu schweigen,
 er findet sie sterblich
 und willig dem Abschied
 nach jeder Umarmung.

Sieh dich nicht um.
 Schnür deinen Schuh.
 Jag die Hunde zurück.
 Wirf die Fische ins Meer.
 Lösch die Lupinen!

Es kommen härtere Tage.

Dunkles zu sagen

(i.B. in Die gestundete
Zeit 1953)

Wie Orpheus spiel ich
 auf den Saiten des Lebens den Tod
 und in die Schönheit der Erde
 und deiner Augen, die den Himmel verwalten,
 weiß ich nur Dunkles zu sagen.

Vergiß nicht, daß auch du, plötzlich,
 an jenem Morgen, als dein Lager
 noch naß war von Tau und die Nelke
 an deinem Herzen schlief,
 den dunklen Fluß sahst,
 der an dir vorbeizog.

Die Saite des Schweigens
 gespannt auf die Welle von Blut,
 griff ich dein tönendes Herz.
 Verwandelt ward deine Locke
 ins Schattenhaar der Nacht,
 der Finsternis schwarze Flocken
 beschneiten dein Antlitz.

Und ich gehör dir nicht zu.
 Beide klagen wir nun.

Aber wie Orpheus weiß ich
 auf der Seite des Todes das Leben,
 und mir blaut
 dein für immer geschlossenes Aug.

XIII (Lieder auf der Flucht)

Die Sonne wärmt nicht, stimmlos ist das Meer.
 Die Gräber, schneeverpackt, schnürt niemand auf.
 Wird denn kein Kohlenbecken angefüllt
 mit fester Glut? Doch Glut tut's nicht.

Erlöse mich! Ich kann nicht länger sterben.

Der Heilige hat anderes zu tun;
 er sorgt sich um die Stadt und geht ums Brot.
 Die Wäscheleine trägt so schwer am Tuch;
 bald wird es fallen. Doch mich deckt's nicht zu.

Ich bin noch schuldig. Heb mich auf.
 Ich bin nicht schuldig. Heb mich auf.

Das Eiskorn lös vom zugefrorenen Aug,
 brich mit den Blicken ein,
 die blauen Gründe such,
 schwimm, schau und tauch:

Ich bin es nicht.
 Ich bin's.

i. B. in Anrufung des
phonen Börsen
(1959)

(P.C. in Sprachgitter 1959)

SPRACHGITTER

Augenrund zwischen den Stäben.

Flimmertier Lid
 rudert nach oben,
 gibt einen Blick frei.

Iris, Schwimmerin, traumlos und trüb:
 der Himmel, herzgrau, muß nah sein.

Schräg, in der eisernen Tülle,
 der blakende Span.
 Am Lichtsinn
 errätst du die Seele.

(Wär ich wie du. Wärest du wie ich.
 Standen wir nicht
 unter einem Passat?
 Wir sind Fremde.)

Die Fliesen. Darauf,
 dicht beieinander, die beiden
 herzgrauen Lachen:
 zwei
 Mundvoll Schweigen.

KÖLN, AM HOF

(ehde)

Herzzeit, es stehn
 die Geträumten für
 die Mitternachtsziffer.

Einiges sprach in die Stille, einiges schwieg,
 einiges ging seiner Wege.
 Verbannt und Verloren
 waren daheim.

Ihr Dome.

Ihr Dome ungesehn,
 ihr Ströme unbelauscht,
 ihr Uhren tief in uns.